

Der direkte Draht

Plauen – Berlin

5. Oktober 2011

FDP



im Deutschen Bundestag

Themen in dieser Ausgabe:

Guinea bittet um Hilfe bei medizinischer Versorgung

Gespräch über Nutzung regenerativer Energien im Kongo

Sommer-Grand-Prix in Klingenthal ein Besucher-Magnet

Vogtländische Betriebe gehen besser vernetzt in die Zukunft

20 Großsegler bei JadeWeserPort-Cup am Start

Besuchergroupe aus Plauen in Berlin

Bundestag beschließt Erweiterung des EFSF

Mit der Erweiterung des Rettungsschirms werden die Spekulationsmöglichkeiten im Bankensektor eingeschränkt und ein niedriges Zinsniveau für eventuell fällige Auszahlungen ermöglicht. Mit diesem Beschluss zur Änderung des Gesetzes zur Übernahme von Gewährleistungen im Rahmen eines europäischen Stabilisierungsmechanismus setzen wir den Gewährleistungsrahmen neu. Wir erweitern ihn von 123 auf 211 Milliarden Euro.

Ich muss sagen, obwohl derzeit nicht abzusehen ist, ob von dieser Gewährleistung tatsächlich irgendwann Gebrauch gemacht wird, bleiben bei mir erhebliche Zweifel. Ich bin nicht grundsätzlich gegen Hilfen für andere Euro-Staaten. Im Falle

Griechenlands hätte ich jedoch einer geordneten Insolvenz den Vorzug gegeben.

Über den vorliegenden Gesetzentwurf frei entscheiden zu können, wäre schön gewesen. Auf Grund der von Opposition und Medien inszenierten Kampagne, dass die Koalition am Ende ist, wenn es keine Kanzlermehrheit für das Gesetz gibt, wurde es nun aber nötig, diese zu sichern. Auch die Märkte werden nur auf ein geschlossenes und entschlossenes Votum der deutschen Regierungsparteien positiv reagieren, weshalb die Spitzenverbände der Deutschen Wirtschaft -BDA, BDI, DIHK und ZDH - in einem offenen Brief alle Bundestagsabgeordneten aufgefordert haben, der Erweiterung des europäi-

schen Rettungsschirms zuzustimmen.

Ich habe mich entschlossen, trotz meiner persönlichen Bedenken, der Änderung des Gesetzes zur Übernahme von Gewährleistungen im Rahmen eines europäischen Stabilisierungsmechanismus zuzustimmen.

Positiv an diesem ist für mich auf jeden Fall, dass ab sofort bei jeder zusätzlichen Kreditgewährung der Bundestag gefragt werden muss. Auch bei zusätzlichen Kreditvergaben an Griechenland. Direkte Finanzhilfen für Griechenland werde ich weiterhin ablehnen.

Ihr Joachim Günther

Die Kernpunkte der EFSF-Ertüchtigung lesen Sie bitte in einer Zusammenfassung auf Seite 4 dieses Newsletters - „Das aktuelle Thema“.

Ziel: Ernährungslage überall auf der Welt zu verbessern

Während der Sitzung des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung am 28. September 2011 war IFAD-Präsident Kanayo F. Nwanze zu Gast. Er referierte unter anderem über die Rolle und das Mandat seiner Organisation.

IFAD, der Internationale Fonds zur Entwicklung der Landwirtschaft, ist eine Sonderorganisation der



Vereinten Nationen, der auf Anregung des Welternährungsgipfels 1974 entstand. 163 Länder gehören dem Fonds an, der es sich zur Aufgabe gemacht

hat, die Nahrungsmittelproduktion weltweit zu steigern, um die Ernährungslage zu verbessern. In über 100 Ländern wurden dazu bereits Projekte umgesetzt.

Mit den Abgeordneten des Deutschen Bundestages besprach der Nigerianer Nwanze, welche weitere Unterstützung Deutschland in dem Punkt geben könnte.

Guinea bittet um Hilfe bei medizinischer Versorgung



Das westafrikanische Guinea benötigt dringend ein besseres medizinisches Versorgungssystem. Diene Kaba wirbt deshalb derzeit im Auftrag ihrer Regierung um Unterstützung in Westeuropa. In Berlin traf sie Joachim Günther, Mitglied des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Noch immer sterben in Guinea zu viele Frauen während oder unmittelbar nach der Geburt ihrer Kinder - auch die Kindersterblichkeitsrate ist hoch. Nach Einschätzung der Regierung benötigt Guinea kurzfristig fünf medizinische Versorgungszentren, um diesbezüglich Abhilfe zu schaffen. Frau Kaba warb in Berlin um deutsche Förderung dieses Projektes.

Gespräch über Nutzung regenerativer Energien



(links), Energie-Minister der Demokratischen Republik Kongo, war jetzt gemeinsam mit einem Mitarbeiter im Berliner Büro Joachim Günthers zu Gast. Mit dem Mitglied des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sprach der Kongolese hauptsächlich über die Entwicklung und Förderung regenerativer Energien in seinem Land.

Emmanuel Manguana Nzolameso

Transportbänder aus Treuen in alle Welt

Bedruckfähige Bänder für Supermarktkassen sowie robuste Laufbänder für Sportgeräte sind die jüngsten Neuheiten aus der VIS GmbH Treuen. Das Unternehmen stellt mehr als 400 unterschiedliche Arten von Antriebsriemen und Transportbändern her. Unter anderem für Anwendungen in der Textilindustrie, der Lebensmittelbranche, dem Maschinenbau sowie der Papier- und Druckindustrie. Der Umsatz des Unternehmens stieg 2010 um 36 Prozent, in den ersten acht Monaten dieses Jahres um weitere 12 Prozent. Mehr als die Hälfte der Erzeugnisse gehen in den Export. Das berichteten die Geschäftsführer Werner Weitz und Siegfried Almai Joachim Günther während eines Betriebsbesuches.

Jedes Produkt wird im firmeneigenen Labor mit moderner Analyse- und Messtechnik sowie eigens dafür konzipierten Prüfständen kontrolliert. So können geplante Anwendungen im Labor simuliert



werden. Die Firma ergänzt ihr Programm an PVC-, PU- und Silikonbändern durch eine ständig steigende Anzahl von Spezialprodukten, z. B. aus Polyolefin, Polypropylen oder Gummi. Die Vermarktung erfolgt weltweit durch ein eigenes Vertriebsnetz. Sämtliche VIS-Produkte sind zertifiziert nach DIN ISO 9001.

Die VIS GmbH produziert in Treuen an einem Standort mit großer Tradition. 1868 gründete Gustav Kunz dort die „Mechanische Triebriemenweberei und Seilfabrik“. Genau 100 Jahre später erfolgte die Eingliederung in den volkseigenen Großbetrieb Technische Textilien Meerane. Nach vorübergehender Treuhandverwaltung wurde die Firma 1993 privatisiert. 2001 übernahm Werner Weitz als geschäftsführender Gesellschafter das Unternehmen.

Seit der Gründung als VIS GmbH konnte das Unternehmen seine Mitarbeiterzahl auf 60 Beschäftigte, davon 2 Auszubildende, verdoppeln. Das Unternehmen bietet auch weiterhin Ausbildungsplätze für die Fachrichtungen Produktveredler Textil und Technischer Konfektionär an.

Werner Weitz ist ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender des Verbands der Nord-Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie.

Sommer-Grand-Prix ein Zuschauer-Magnet

7500 Zuschauer sahen beim Finale des Sommer-Grand-Prix in der Vogtland-Arena den Sieg des Polen Kamil Stoch - darunter auch Joachim Günther.

Stoch verwies den Österreicher Gregor Schlierenzauer und den Tschechen Roman Koudelka auf die Plätze.

"Es war wieder ein sehr schönes Event. Die Zuschauer waren begeistert. Wir müssen nun schauen, ob die Anlage mittelfristig ausgebaut werden kann, so dass weitere sportliche Höhepunkte in Klingenthal möglich werden", sagt



Günther, der zu diesem Thema jüngst mit dem verantwortlichen Abteilungsleiter des Bundesinnenministeriums ein Gespräch geführt hat.

Vogtländische Betriebe gehen besser vernetzt in die Zukunft

Wie kann man traditionelle Textilkompetenz, die vor dem Hintergrund der Globalisierung in Deutschland mit herkömmlichen Produkten kaum noch Chancen hat, in eine sichere Zukunft führen - mit guten Umsatzzahlen und Arbeitsplätzen? Eine Antwort auf diese Frage geben zwei Dutzend kleine Unternehmen, die sich zusammen mit fünf regionalen Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen in zwei Netzwerken zusammengefasst haben: InoRetex (Oelsnitz) und VOBAtext (Plauen). Das Besondere an beiden Verbänden sind nicht nur die gemeinsam definierten Produkt- und Technologieziele, sondern auch die Art und Weise ihrer finanziellen Flankierung: Beide werden über das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des Bundeswirtschaftsministeriums gefördert. Konkret heißt das: Die jeweiligen Netzwerkmanager erhalten über drei Jahre abgestuft Gelder aus Berlin. Die beteiligten Firmen müssen dann die von Jahr zu Jahr wachsende Restsumme selbst aufbringen – und erbringen damit letzten Endes auch einen Beweis der Ernsthaftigkeit

ihrer Bemühungen. Beide Netzwerke werden von engagierten Frauen mit persönlichem Textilhintergrund - Steffi Volland (links im Bild) und Kathrin Floß - initiiert und geleitet, wie Joachim Günther bei einem Vor-Ort-Termin erfuhr. Die Investitionsvorhaben der Unternehmen sind zum Teil weit über das Bundesgebiet verstreut. So will das Team von Frau Volland (InoRetex) schon am Jahresende den Schulterschluss zwischen Textil und Klimatisierung wagen. Als erstes Produkt soll es sogenannte 3D-Textilien aus Abstandgewirk geben, die – aufgehängt an Wänden und durchströmt von Energieträgern – heizen oder kühlen können. Das wäre eine Weltneuheit. Ebenso die textilen Energieerzeuger in Form von Minikraftwerken, die ihr Netzwerk schon auf dem Reißbrett hat. Auch die Aktivitäten bei VOBA-



text zielen auf textile Nutzwertinnovationen vor allem im Bau- und Architekturbereich, mit denen sich in der Region strategischer Umsatz machen lässt.

Ein Unsicherheitsfaktor allerdings ist, dass sich die ZIM-NEMO-Förderung außerplanmäßig verändern soll. Entgegen aller positiven Erfahrungen an der Basis soll dieses Fördermodul bereits Ende 2012 eingestellt werden. Auch Frau Floß und Frau Volland hoffen, dass die interne Planung des Wirtschaftsministeriums nicht zum Zuge kommt. Beide Netzwerkerinnen gaben Joachim Günther deshalb eine entsprechende Petition mit, die dieser Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler übergeben hat.

20 Großsegler bei JadeWeserPort-Cup in Wilhelmshaven am Start

Gemeinsam mit Hans-Werner Kammer, dem Bundestagsabgeordneten der CDU, nahm Joachim Günther am 10. JadeWeserPort-Cup in Wilhelmshaven teil. 20 Großsegler aus verschiedenen Ländern gingen am 1. Oktober-Wochenende in Deutschlands einzigem Tiefwasser-Containerhafen an den Start. Joachim Günther segelte auf der holländischen Twister mit, die bei der Regatta am Ende den 2. Platz belegte. "Die Segler boten einen gigantischen Anblick. Auch die Ausmaße des Hafengeländes sind

beeindruckend. Nächstes Jahr soll das neue Container Terminal in Betrieb genommen werden, mit dessen Bau man 2008 begonnen hat. Absolut unverstänglich für mich ist, dass nach wie vor einige Hinterlandanbindungen fehlen", sagt Joachim Günther. Am neuen Container Terminal Wilhelmshaven sollen die größten Containerschiffe der Welt,



die auf Grund ihres Tiefgangs nicht die Häfen in Hamburg und Bremerhaven anlaufen können, ihre Ladungen löschen, die von dort verteilt wird.

Postanschrift:
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030-22775636
Fax: 030-22776754

E-Mail:
joachim.guenther@bundestag.de
Wahlkreisbüro:
Neundorfer Straße 28
08523 Plauen
Telefon: 03741/468226
Fax: 03741/27351

Redaktion des Newsletters:
Daniela Hommel-Kreifß

www.fdp-vogtland.de
www.joachimguenther.de

FDP

VOGTLAND

Das aktuelle Thema

Kernpunkte der EFSF-Ertüchtigung

Zusammengefasst betrifft das Stabilisierungsmechanismus-Änderungsgesetz drei Ebenen:

1. Erhöhung des effektiven Operationsvolumens

Der Gewährleistungsrahmen soll von derzeit 123 auf 211 Milliarden Euro erhöht werden. In diesem Umfang soll das Bundesfinanzministerium ermächtigt werden, Gewährleistungen für Hilfsmaßnahmen der EFSF für Euroländer zu übernehmen. Die EFSF begibt zu diesem Zwecke ihrerseits Anleihen am Kapitalmarkt. Die Erhöhung des Gewährleistungsrahmens für die EFSF ist nötig geworden, um ein effektives Operationsvolumen von 440 Mrd. Euro zum bestmöglichen Zinssatz (AAA-Rating) zu erreichen.

2. Ausweitung des Instrumentenkastens der EFSF

Neben der Möglichkeit der EFSF, direkte Kredite an notleidende Euromitgliedsstaaten zu vergeben oder Anleihen dieser Staaten am Primärmarkt zu erwerben (was im Grunde keinen Unterschied macht), sollen folgende „Notfallinstrumente“ zur Verfügung stehen:

- vorsorgliche Kreditlinien,
- Kredite zur Banken-Rekapitalisierung,
- Anleihekäufe auf dem Sekundärmarkt.

Auch beim Einsatz der neuen Instrumente müssen strikte Bedingungen für das Hilfe beantragende Land gestellt werden. Diese Instrumente eröffnen die Möglichkeit, im Falle einer konkreten Ansteckungsgefahr Schaden von anderen Mitgliedsstaaten - und damit der Währungsgemeinschaft insgesamt - abwenden zu können.

3. Einführung eines Höchstmaßes an Mitwirkungsrechten des Deutschen Bundestages

Jede neue Hilfsmaßnahme der EFSF bedarf fortan der vorherigen Zustimmung des Deutschen Bundestages. Mit dem Gesetz sind die vom Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil vom 7. September 2011 aufgestellten Anforderungen einer Parlamentsbeteiligung bei weitem übertroffen worden. Entgegen der in diesem Urteil ausdrücklich gebilligten Möglichkeit einer erst nachträglichen Unterrichtung des Haushaltsausschusses in Eilfällen, macht das Gesetz auch für solche Fälle besonderer Eilbedürftigkeit oder Vertraulichkeit eine vorherige Zustimmung zumindest eines vom Parlament gewählten Gremiums, das mit Mitgliedern des Haushaltsausschusses besetzt wird, erforderlich.

Besuchergruppe in Berlin zu Gast

Eine hauptsächlich aus Auszubildenden bestehende vogtländische Besuchergruppe war Ende September auf Einladung Joachim Günthers im Deutschen Bundestag zu Gast. Die Vogtländer verfolgten einen Teil der Bundestagsdebatte am Tag des Papst-Besuches, kamen mit Joachim Günther ins Gespräch und besichtigten die Kuppel. Im Verteidigungsministerium gab es außerdem Informationen.

